

## **RBK Galerie in der Stadtverwaltung Landsberg am Lech**

Vernissage am 23.11.2015 um 19 Uhr

Begrüßung durch Oberbürgermeister Mathias Neuner

Die Ausstellung ist geöffnet vom 23.11. bis 18.12.2015

Der ursprüngliche Gedanke, die Öffentlichkeit verstärkt auf den Regionalverband Bildender Künstler aufmerksam zu machen und dafür die lichtdurchfluteten Räume der Stadtverwaltung zu wählen, konnte erstmals bei der Jubiläumsausstellung des RBK erfolgreich realisiert werden. Vom 23.11. bis kurz vor Weihnachten kann man sich erneut beim Warten auf Gesprächstermine die Zeit mit Kunstbetrachtung versüßen oder vielleicht sogar unabhängig von Besorgungen in der Verwaltung die durchaus galeriewürdige Situation bei einem Extrabesuch genießen. Dabei ist der Ausdruck „Galerie“ in doppeltem Sinne gemeint, denn die offene Architektur im Erdgeschoß wird durch die eingezogenen Galerien der Stockwerke geprägt. Im Gegensatz zur Jubiläumsausstellung sind in diesem Jahr vor allem die Neuzugänge des Regionalverbands die Zugpferde der Ausstellung. Deshalb können sich gerade die Stammbesucher auf neue Impulse freuen. Dazu gehören die KünstlerInnen Gertraut Dankesreiter, Monika Ebner, Helmuth Hager und Jürgen Rogner. Wegen der Lichtverhältnisse im Foyer können wir auch gespannt sein auf die starken, meist abstrakten Farbwirkungen der Werke Margarete Bartschs, Hajo Düchtings, Marlen Labus, Gabriele Mosers, Claus Nikolaus, Takuhi Schweigharts und Gotlind Timmermans. Die engen Flure entlang der Galerien laden zu einer intimen Begegnung ein, so dass Werke, die in größeren Ausstellungszusammenhängen unterzugehen drohen, hier einen subtilen Dialog mit dem Betrachter entfalten können. Das kommt den meist leiseren Arbeiten Sil Großkopfs, Grazynas Guerreros, Silvia Mühleisens, Bert Praxenthalers und Gislinde Schröters in oft kleineren Formaten zugute. Zeichen setzen werden jedoch auch die KünstlerInnen Wolfgang Bauer, Barbara Manns, Katharina Schellenberger und Renate Schmidt mit Ihrem jeweils unverwechselbaren Stil. Zwei der Bildhauer des RBKs, Erik Urbschat und Otto Scherer, repräsentieren die ungeheure Spannbreite, die zwischen den einzelnen Arbeiten liegen kann. Sie werden vermutlich bereits im Eingangsbereich auf die Ausstellung aufmerksam machen, so dass man sie auf keinen Fall verpassen kann.  
(Urte Ehlers)